Erfahrungsbericht FÖJ
ein Jahr im Hauke-Haien-Koog

Elena Hoyer

___ Das Team vom Hauke-Haien-Koog, Foto Gabriela Wögens

Ich sitze auf dem Deich. Neben mir Zoe, eine meiner beiden Teamkolleg:innen und Mitbewohner:innen, vor uns jeweils ein Spektiv, und wir blicken auf das Nordbecken des Hauke-Haien-Koogs. Anush, unser drittes Teammitglied, und Marinus, der gerade ein Praktikum bei uns absolviert, sind am Südbecken; gleiches Schauspiel. Mit Zähluhr und Zählbuch ausgestattet, dokumentieren wir alle Wat- und Wasservögel im Koog, notieren Art und Anzahl. Nach mehreren Zählabschnitten und einigen Stunden konzentrierten Zählens sind wir endlich fertig, packen die Ausrüstung in unsere Fahrradtaschen, und machen uns auf den Weg zurück zu unserer Station in Schlüttsiel.

Aber beginnen wir von vorne. Letztes Jahr im April 2022 habe ich mein Abitur geschrieben, die Schule und damit einen großen Lebensabschnitt also abgeschlossen. Eine Idee, was danach kommen sollte, hatte ich zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht wirklich. Deshalb habe ich mich noch während meiner Schulzeit für einen Freiwilligendienst als Orientierungsjahr entschieden. Ich wollte unbedingt etwas machen, bei dem man viel draußen unterwegs ist. Die Nordsee hat es mir schon immer angetan, obwohl ich im Süden Deutschlands aufgewachsen bin, und so bin ich schlussendlich auf die beiden FÖJ Stellen des Vereins Jordsand im Vogelschutzgebiet Hauke-Haien-Koog (HHK) gestoßen. Doch vor dem Dienst stand erst einmal die Bewerbung. Koordiniert wurde das Verfahren durch den Träger FÖJ Wattenmeer (www.umweltjahr.de). Außerdem gibt es auch noch eine Bundesfreiwilligendienststelle Stelle im HHK. Hier wird das Bewerbungsverfahren direkt über den Verein geregelt. Nach einem Bewerbungsgespräch, bei dem ich auch das zu diesem Zeitpunkt noch aktuelle Freiwilligenteam kennenlernen durfte, kam dann kurze Zeit später die Zusage und am 1. August 2022 war es dann so weit – Anush (FÖJ), Zoe (BFD) und ich traten gemeinsam unseren einjährigen Freiwilligendienst im HHK an.

Der Verein Jordsand bietet aktuell über 20 Freiwilligenplätze an, die über die unterschiedlichen Schutzgebiete verteilt sind. Solche Einsatzstellen für Freiwilligendienste gibt es überall in Deutschland, einige sogar im Ausland. Egal ob im sozialen, kulturellen oder eben wie in meinem Fall im ökologischen Bereich, für jeden ist etwas dabei.

Unsere Aufgaben als HHK-Team gliedern sich grob in zwei Teilbereiche, die wissenschaftliche Hilfsarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit. Unter die wissenschaftliche Hilfsarbeit fallen die bereits beschriebenen, im zweiwöchigen Rhythmus stattfindenden internationalen Wat- und Wasservogelzählungen, welche wir hier in den drei Speicherbecken unseres Koogs übernehmen. Die auf diese Weise erhobenen Daten geben wir in die Datenbank von ornitho.de ein. Außerdem führen wir das Spülsaum-Monitoring in einem festgelegten, gleichbleibenden Küstenabschnitt durch. Beide Arbeiten sind Teil des Trilateral Monitoring Assessment Programms, kurz TMAP. Zudem haben wir als Team immer einen Überblick über das Geschehen im Gebiet, unter anderem durch regelmäßige Kontrollgänge, und wir dokumentieren alles Beobachtete mithilfe eines gemeinsamen Betreuungstagebuchs. Das vom Verein Jordsand organisierte Seminar im NSG Schleimündung, bei dem wir Freiwilligen einiges über Brutbiologie, Kartierungsmethoden und den Umgang mit der mobilen GIS Anwendung Qfield lernten, ermöglicht im Frühjahr eine Ergänzung unserer Arbeit um die Brutvogelkartierung im Hauke-Haien-Koog und dem benachbarten Osewolter Vorland. Außerdem waren wir über das Jahr verteilt immer wieder an verschiedenen praktischen Arbeitseinsätzen, wie der Schilfmahd und dem Entkusseln der Brutinseln im Naturschutzgebiet Rantumbecken auf Sylt, beteiligt. Nicht zu vergessen ist aber natürlich auch der zweite Teil unserer Arbeit – die Öffentlichkeitsarbeit. Bei den mehrmals pro Woche angebotenen Vogelkundlichen Führungen zeigen wir Freiwilligen den Besucher:innen unser

Schutzgebiet mit den Speicherbecken und den gerade darin rastenden Vögeln. Dabei werden sowohl Informationen über die gerade live beobachteten Tiere als auch über den Verein, unsere Arbeit und den Koog vermittelt. Zudem führen wir in Kooperation mit dem Biologen und Nationalparkwattführer Walther Petersen-Andresen im nahegelegenen Dagebüll verschiedene Wattführungen durch, bei denen wir das Weltnaturerbe Wattenmeer und den Nationalpark als unbedingt schützenswerten Lebensraum erlebbar machen. Außerdem betreuen wir mit regelmäßigen Ausstellungsschichten den Infoturm "Watt'n Blick" in Schlüttsiel. Kurzum – ein breitgefächerter Aufgabenbereich, der eine Menge benötigtes Wissen beinhaltet, das durchschnittliche Schulabgänger:innen natürlich in der Form noch nicht besitzen.

Arbeitseinsatz am Rantumbecken, Foto: Jonas Kotlarz

Und so war es auch bei mir. Ich war weder mit der Ornithologie vertraut, noch hatte ich besonders viel Vorwissen im Bereich Wattenmeer, und so musste ich noch eine Menge dazu lernen. Die Einarbeitung lief zu einem großen Teil über unser Vorgängerteam, das uns in unserem ersten Monat begleitete und alles über die Arbeit und die Führungen beibrachte was es zu wissen gibt, und natürlich über die beiden Hauptamtlichen der Station: Jonas Kotlarz und Paul-August Schult aus der Regionalstelle Nordfriesland. Doch auch im weiteren Verlauf des Jahres gab es immer Neues zu lernen, ob auf einem unserer Arbeitseinsätze, auf den verschiedenen Seminaren oder auch einfach von anderen Ornitholog:innen, die wir auf dem Deich trafen.

Highlight meines Freiwilligendienstes waren für mich aber die Tage, an denen wir den „normalen“ Arbeitsalltag verließen. Ein Beispiel hierfür sind die Rastvogelzählungen auf dem Norderoogsand, bei denen ich sowohl Jannis Dimmlich, Vogelwart auf Norderoog im Jahr 2022, als auch die aktuelle Vogelwartin Elisabeth Kirchhoff jeweils einmal unterstützen durfte. Die erste der beiden Zählungen war im Oktober 2022. Für mich die erste Zählung auf einem Außensand und das erste Mal auf der Vogelschutzhallig Norderoog, gleichzeitig aber auch die letzte Außensandzählung der Saison. Ich war gerade aufgrund meines FÖJ – Herbstseminars, das an diesem Tag endete, auf der Hallig Langeness. Um pünktlich zur Zählung auf der Vogelschutzhallig anzukommen, nahm ich bereits die frühere Fähre um 7.15 Uhr nach Hooge, um von dort aus durch das Watt nach Norderoog zu laufen. Da ich den Weg nicht kannte, hatte ihn Jannis mir zuvor beschrieben und kam mir dann auf halber Strecke entgegen. Angekommen auf der Hallig bekam ich eine kleine Hüttenführung, wurde mit Zähluhr und Spektiv ausgestattet, bekam eine Erklärung zu Zählvorgang und -strecke, und schon ging es los. Auf der Sandbank angekommen haben wir uns aufgeteilt, Jannis hat den Süden des Außensandes gezählt und ich den Norden. Das Spektiv über der Schulter, das Fernglas um den Hals und die Zähluhr in der Hand, durch mehrere Kilometer Wasser von dem nächstgelegenen Stück Land getrennt, über die riesigen Sandflächen zu laufen war eine komplett neue und einzigartige Erfahrung. An den ersten Zählpunkten waren nur vereinzelt Vögel zu finden, vor allem Sanderlinge, Austernfischer und verschiedene Möwenarten, aber auch ein paar Eiderenten, Sandregenpfeifer und Knutts. Die richtig großen Schwärme kamen nach der Nordspitze. Zuerst zählte ich noch die Seehunde, die sich in einiger Entfernung auf dem Außensand tummelten, und dann machte ich mich an die Ansammlungen von teilweise mehreren tausend Vögeln. Nach zirka vier Stunden allein unterwegs auf der Sandbank, trafen Jannis und ich dann wieder aufeinander und machten uns gemeinsam auf den Rückweg zur Hallig Norderoog.

Mein Freiwilligenjahr im Hauke-Haien-Koog ist jetzt offiziell vorbei, und seit August trifft man ein neues Team in Schlüttsiel an. Ein sehr intensives Jahr voller neuer Eindrücke, neuem Wissen, neuen Orten, neuen Menschen und gewonnenen Freundschaften ist vorbei, aber die Erfahrungen bleiben. Persönlich würde ich einen Freiwilligendienst auf jeden Fall weiterempfehlen. Natürlich ist es nicht für jeden das Richtige, mehrere Kilometer vom nächsten Ort entfernt mit zwei zuvor komplett fremden Menschen in eine WG gesteckt zu werden und bei Wind und Wetter täglich durch das Gebiet zu stapfen. Aber wie bereits erwähnt: Der Einsatzrahmen ist groß, und es ist bestimmt für jeden etwas dabei, der oder die sich gerne engagieren möchte!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 44_3-4_2023

Autor(en)/Author(s): Hoyer Elena

Artikel/Article: Erfahrungsbericht FÖJ ein Jahr im Hauke- Haien-Koog 42-43